

Editorial

Autor(en): **Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 1/2: **Diskurs über einen Bau = Débat sur un bâtiment = Discussion on a building**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischenbilanz

Nach drei Jahrgängen von Werk, Bauen+Wohnen ziehen wir eine erste Zwischenbilanz: sowohl den Inhalt als auch die Gestaltung betreffend. Unser Konzept, den Hauptteil jedes Heftes einem Thema zu widmen, hat sich bewährt, auch wenn von Fall zu Fall unterschiedliche Leserreaktionen registriert werden konnten. Wir haben die Architekten als Macher angesprochen mit den Nummern über technologische Aspekte. Wir haben das Bauen eingebettet gesehen in die Tradition mit historischen und monographischen Ausgaben, und wir halten uns schliesslich zugute, mit einigen Beiträgen in aktuelle Diskussionen eingegriffen zu haben, vom Thema «Denkmalpflege» bis zum Reizwort «Ökologie».

Unser Erscheinungsbild hat zu reden gegeben, die diagonalen Streifen des «covers», mit denen wir rein äusserlich ausbrachen aus dem Architektur-Zeitschriften-Konzert. Der Grafiker Moritz Zwimpfer hält weitere Entwürfe bereit: *variatio delectat!* Der Typograph Martin Sommer wird leise moderieren. Die Greifer, jene pechschwarzen Randmarkierungen, sie verschwinden. Ich selbst traure ihnen nach – das sei mir hier gestattet –, El Lissitzkys eingedenk.

Selbstverständlich sind es nicht nur äusserliche Merkmale des Heftes, die im neuen Jahr die Zeitschrift prägen. Dahinter stehen Neustrukturierungen im Gesamtkonzept, die wir – d.h. die neue Redaktion – ausgearbeitet haben. Wir werden das Hauptthema straffen zugunsten einer breitgefächerten, vielfältigen und aktuellen Berichterstattung im Forum. Die Rubrik Standpunkt, die «carte blanche» der Redaktion, kommt als i-Tüpfelchen am Schluss des redaktionellen Teiles, bevor in der Chronik die für unsere Leser notwendigen «nackten» Informationen folgen.

Wir sind sicher, dass wir mit diesen Veränderungen noch mehr als bisher zur Diskussion und Auseinandersetzung über das weite Gebiet der Architektur und allgemeiner Gestaltungsfragen beitragen können. Mehr Fakten einerseits und gleichzeitig mehr an kritischem Kommentar: so lautet die Devise. Wir hoffen, ihr im verstärkten Team und mit Hilfe unserer Freunde treu bleiben zu können.

Ulrike Jehle-Schulte Strathaus

Bilan intermédiaire

Trois années de Werk, Bauen+Wohnen nous permettent d'établir un premier bilan intermédiaire, tant au plan du contenu qu'à celui de la présentation. De consacrer la partie centrale de chaque numéro à un seul thème a fait ses preuves, même si la réaction des lecteurs fut très différente suivant le cas. Les architectes en tant que constructeurs ont été visés par nos numéros traitant des aspects technologiques. Nous avons vu la construction comme part de la tradition dans nos numéros consacrés à l'histoire ou dans nos monographies. Et nous sommes heureux d'avoir à travers un certain nombre d'articles pu intervenir dans des discussions de grande actualité, de la protection des sites à l'écologie.

La présentation a donné lieu à des discussions, nous pensons par exemple aux diagonales sur la couverture, par lesquelles nous avons fait bande à part parmi les revues d'architecture. Le graphiste Moritz Zwimpfer tient en réserve d'autres idées: *Variatio delectat!* Martin Sommer, le typographe, continuera subtilement son travail. Les «griffes» noires au bord des pages vont disparaître. Je les regrette, qu'on me le permette, ne serait-ce qu'en mémoire d'El Lissitzky.

Bien entendu, ce ne sont pas les seules caractéristiques de la présentation qui marqueront les numéros de l'an prochain. En profondeur, nous (c.-à-d. la nouvelle rédaction) avons élaboré de nouvelles structures au sein de la conception générale. Le thème principal sera condensé au profit d'un rapport d'actualité élargi et plus varié dans le Forum. La rubrique Point de vue, «carte blanche» de la rédaction, mettra un point final à la partie rédactionnelle avant la chronique qui fournit à nos lecteurs les informations «brutes» dont ils ont besoin.

Grâce à ces modifications, nous sommes persuadés de pouvoir contribuer plus encore qu'auparavant à la discussion et au débat dans le vaste domaine de l'architecture et des questions générales de composition. Plus de faits d'une part et plus de commentaire critique d'autre part: telle est la devise à laquelle nous espérons pouvoir rester fidèles avec une équipe renforcée et l'aide de nos amis.

U.J.

Interim Statement

After three years of publishing Werk, Bauen+Wohnen, a first interim statement is due: an interim statement regarding its contents as well as its design. To devote the main part of each issue to one theme has made its proof, even if the reaction of our readers varied widely from case to case. The architects as "builders" were addressed to in our issues on technology. In others we saw architecture as part of tradition, like in our issues dealing with history or in our monographies. And we are pleased that through some articles we could intervene in discussions of pressing importance like protection of architectural heritage or ecology.

The presentation of our magazine was discussed too, e.g. the diagonal stripes on the cover, with which we burst out of the usual look the covers of architectural reviews seem to have. The graphic artist Moritz Zwimpfer has new designs ready: *variatio delectat!* Martin Sommer, our typographer, will go on helping us with the lay-out. The "markers" will disappear. And their disappearance I may – remembering El Lissitzky – be allowed to regret.

Of course there is more than a mere matter of outer characteristics of our magazine to be considered when thinking of next year's new image. There also is a restructuring of the overall concept that we – that is the new editors – have worked out. We intend to shorten the leading article for the benefit of a more varied, up-to-date and wide range of reports to be published in the "Forum". The "Standpunkt" (point of view) column, the "carte blanche" of our editors, will form the conclusion at the end of the editorial, followed by the "Chronik" (chronicle) containing all those bare facts necessary to our readers.

We are convinced that these changes will increase our contribution to the general discussion of all questions regarding architecture and design. There is to be an increase in facts to be presented and an appropriate increase in critical comments: this is to be our motto. With the help of an enlarged staff and that of our friends we hope to be true to it.

U.J.